

EIN REISENDER ZWISCHEN DEN WELTEN

Er ist Anwalt und Sänger, fühlt sich im Wirtschaftsrecht ebenso heimisch wie in der Country-Musik. In Nashville hat sich Florian Fox musikalisch neu erfunden – mit Erfolg. Jetzt sorgt er am Country Music Festival in Zürich für Stimmung.

— Text Heinz Storrer Fotos Samuel Schalch

Da sitzt er nun. Im Grünen. Irgendwo ausserhalb von Nashville. Und sein eben erst von einem windigen Autohändler erstandener Occasions-Cadillac Escalade steht am Strassenrand. Macht keinen Wank mehr. Aus die Maus. Und da sitzt er, die Gitarre in der Hand, kopfschüttelnd, und sinniert mit bitterem Grinsen darüber, wie er sich beim Autokauf so naiv hat über den Tisch ziehen lassen. Er, der smarte Zürcher Anwalt, der eigens aus der Schweiz gekommen war, um sich im Land der unbegrenzten Möglichkeiten als Country-Sänger Gehör zu verschaffen.

Da sitzt er nun in seinem selbstironischen und gekonnt in Szene gesetzten Musikvideo, singt mit warmem Bariton und einwandfreiem Südstaaten-Slang «I'm a Swiss Guy» und macht augenzwinkernd klar, dass in den USA niemand auf einen Schweizer wartet. Und schon gar nicht auf einen, der im Anzug, mit Gitarrenkoffer und Country-Musik im Gepäck auftritt und glaubt, mit einem Stetson und einem riesigen Cadillac sei es getan...

Sparsam, aber stilvoll

Da braucht es schon mehr. Eine Auszeichnung für «Outstanding Live Performance» etwa, für hervorragende Live-Performance, verliehen bei den Country Music Awards in Jefferson, Texas. Die kann er vorweisen. Die wurde ihm vor zwei Jahren verliehen.



Florian Fox erhält 2021 von Preston Taylor (r.) den Texas Sounds Award für «Outstanding Live Performance».

Auch wenn in den USA niemand auf ihn wartete, hat sich Florian Fox ennet dem Teich Gehör verschafft.

Und auch wenn in den USA niemand auf ihn wartete, hat der 30-jährige Zürcher sich ennet dem Teich Gehör verschafft. Am 2. März, seinem 31. Geburtstag, wird er sein bereits zweites in Nashville eingespieltes Album am Country Music Festival auf dem Zürcher Albisgütli (siehe Box Seite 27) vorstellen.

Es ist ein trüber Wintertag. Eine graue Wolkendecke hängt über dem Zürichsee. Auf der anderen Seeseite, hinter der Albiskette, dürfte es bereits regnen. Wir sitzen

bei einer Tasse Kaffee in der geräumigen Dachwohnung des Country-Musikers – zweistöckig, viel Holz, sparsam, aber stilvoll möbliert, kaum Klimbim, dafür einige Gitarren, ein erstklassiger Plattenspieler und viele Vinyl-Tonträger. Und auch wenn er zurzeit alleine lebt – mit seiner Freundin, einer Kinderpsychologin, führt er arbeitsbedingt eine Fernbeziehung –, ist in seiner Wohnung alles an seinem Platz. Fox liebt es aufgeräumt, für einen Wirtschaftsanwalt, der sich und seine Wertvorstellungen als «old school» bezeichnet, eigentlich nicht überraschend.

Unser Gespräch dreht sich um Traditionelles und Authentisches im Country, um den Traum von Freiheit und die Sehnsucht, die in der Country-Musik zum Ausdruck kommt, über das Unterwegssein und grosse Autos und darum, dass die Handlung im eingangs beschriebenen Musikvideo zwar über gewisse Strecken erfunden ist, dass aber mehr als nur ein Körnchen Wahrheit im Film steckt. Zwangsläufig, denn für Fox gilt: «Singe nie einen Country-Song über Dinge, die du nicht erlebt hast.»

Auszeit in den USA

Es war 2020, als er, damals noch unter dem Namen Roth, sich entschied, eine Auszeit in den USA einzulegen. Eben erst hatte er sein Rechtsstudium abgeschlossen, arbeitete in einer grossen Zürcher Kanzlei, war →



Er singt nie einen Country-Song über Dinge, die er nicht erlebt hat: Florian Fox in seiner Wohnung in Meilen.



Florian Fox spielte 2014 mit seiner damaligen Band The Black Barons am Event TEDx Zürich.



Der Musiker mit seinem aktuellen Album «Made in U.S.A.».



Florian Fox im Sommer 2022 bei einem Auftritt in einem Club in Nashville, seiner zweiten Heimat.

in der heimischen Country-Szene bekannt als Frontmann der Rockabilly-Country-Formation The Black Barons – und steckte fest. Die Band, die er als Fünfzehnjähriger gegründet hatte, war am Auslaufen, das

Studium beendet, ein Etappenziel erreicht. Wie weiter? «Ich befand mich in einer Sackgasse», sagt er, «ich musste weg – weg von allem.»

In der Stadt seiner Musik

Also steckte er sich ein neues Ziel: das Studium des amerikanischen Rechts. In den USA. Er bewarb sich um ein Stipendium, mit Erfolg, schrieb sich an der Universität von Nashville ein – und dann war er in Nashville, der «Swiss Guy», war in der Stadt seiner Musik, und niemand wartete auf ihn. «Ich hatte bloss einen Koffer und die Telefonnummer eines befreundeten Musikers und Produzenten», sagt er,

«und ich kam mir ziemlich alleine vor – es herrschte Einreisestopp wegen Corona, niemand konnte mir helfen, keiner konnte kommen – es war wie in einem verbotenen Land.»

Er begann das Studium und fand auch musikalisch den Weg aus der Sackgasse. Der Weg lag unverstellt vor ihm. Führte in die unbekannte Weite, zu fernen Horizonten. Was will ein Country-Musiker mehr? Er machte sich auf den Weg – ohne Band, dafür mit neuem Namen: Florian Fox.

Es war wie 2007, als er sich endgültig für Country begeistert hatte. Florian war 15 damals, lebte in einer Zürichsee-Gemeinde, ging ins Gymnasium, spielte Gi-

tarre und sang auch gerne. Mit dem Rock, Pop und Metal seiner Kollegen konnte er wenig anfangen. Klassik war auch nicht sein Ding, das war die Musik seines Grossvaters, eines lebensfrohen Konzertpianisten. Aber Country mochte er.

Der passende Soundtrack

In seinem Elternhaus liefen oft Platten der Country-Ikonen Johnny Cash und Joan Baez. Der Vater, ein Architekt und Städteplaner, hatte lange in New York und Berkeley gearbeitet und die Platten mit in die Schweiz gebracht. Florian mochte sie, mochte die Melodien, mochte Cashes sonoren Bariton, den gedehnten Klang der Pedal-Steel-Gitarren und das mal mun-

Florian Fox singt von Freud und Leid, das einem Swiss Guy in den USA widerfahren kann.

tere, mal jammernde Rufen der Mundharmonika; das Vorwärtsdrängende der wie eine Dampflok stampfenden Rhythmen lag ihm, das Melancholische der Texte auch. Und deren Authentizität faszinierte ihn.

Dann reiste er mit seinen Eltern erstmals durch die USA. Eine Autofahrt wie ein Roadmovie. Unendliche Weiten. Ferne Horizonte. Grosse Gefühle. Und im Radio lief fast ausschliesslich Country – der passende Soundtrack. Und diese Musik gelangte nun vom Ohr ins Herz. Als er überdies den Film «Walk the Line» sah, ein Porträt über Johnny Cash, zog ihn die Country-Musik endgültig in ihren Bann.

Johnny Cash in der Stimme

Zurück in der Schweiz, gründete er die Band The Black Barons. Florian und seine Mitstreiter spielten Country und Rockabilly, überzeugten auf der Bühne, traten an den Country-Festivals in Interlaken und Gstaad auf, im Albisgüetli und am Festival da Jazz in St. Moritz, wurden zunehmend sattelfester und stilsicherer, spielten eine Maxi-CD ein, dann ein Album, wurden mit einem Schweizer Newcomer-Preis ausgezeichnet, und 2013 rühmte SRF 3 das Debütwerk der Black

HIGHLIGHTS AM COUNTRY MUSIC FESTIVAL

Am 3. Februar ist es wieder so weit: Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause werden sich im Zürcher Albisgüetli die Tore zum 37. Internationalen Country Music Festival öffnen. Und gleich zu Beginn wird Ray Scott, Publikumsliebhaber früherer Festivals, für Stimmung sorgen.

Und in der Folge werden bis zum 5. März internationale und nationale Stars dafür garantieren, dass es hoch zu- und hergehen wird.

3.2. Publikumsliebhaber Ray Scott & Band (USA).
9.2. Topstar James Intveld & Band sind exklusiv in der Schweiz.
11.2. Boogie-Virtuose Ray Fein.

16.2. Die fabulösen Krüger Brothers.
23.2. Die stimmgewaltige R&B-Sängerin Marla Glen.



24./25.2. Erstmals in Europa: Las Lluvias del Norte aus Mexiko.
25.2. Tobey Lucas und Anna Känzig im Duett.
2.3. Florian Fox stellt sein neues Album «Made in Nashville» vor.
3.3. Stelldichein der Gitarren-Heroen Richard Köchli und Albert Lee.

Das detaillierte Programm und Reservations-Möglichkeiten unter albisguetli.ch

ANZEIGE

andermatt music

SAMSTAG 18.2.2023 19.30 UHR

berliner philharmoniker

PHILHARMONISCHES STREICHQUARTETT

ANDERMATTMUSIC.CH

Fotos: Privatarchiv, Lukas Mäder